

8. Dokumentation des Kooperationsprozesses zur Entwicklung und Erstellung der Handreichung "Schauplatz Familienbildung" – Bildungs- und Beratungsangebote für Eltern und Familien in Diensten und Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt in den neuen Bundesländern

Dr. Verena Wittke, pädagogische Mitarbeiterin im Projekt mobile Familienbildung

Kooperationspartner/-innen: AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. Darüber hinaus waren beteiligt die AWO Landesverbände Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Thüringen und Sachsen mit ihren Gliederungen.

1. Ausgangssituation

Vor dem Hintergrund der Beschlüsse der Jugendministerkonferenz „Grundverantwortung der Kinder- und Jugendhilfe – Weiterentwicklung der Eltern- und Familienbildung“ am 22./23.05.2003 beauftragte die AWO Landeskonferenz den AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V, in Kooperation und Vernetzung mit seinen Mitgliedern bedarfsgerechte, niedrighschwellige Bildungsangebote für Eltern und Familien zu entwickeln. Aus diesem Auftrag heraus entstand die Idee, die vielerorts stattfindenden Angebote der Eltern- und Familienbildung in einer Handreichung zu erfassen und den Einrichtungen und Diensten der AWO im Bereich der Jugendhilfe, der Beratung und der Gesundheitsförderung der beteiligten Landesverbände als Impuls und Anregung für die Entwicklung ihrer familienbildenden Arbeit zur Verfügung zu stellen.

2. Zielsetzungen der Kooperation

Um eine in Quantität und Qualität überzeugende Handreichung zur Familienbildung erstellen zu können, suchte der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. nach Verbündeten für die Realisierung dieses Projektes. Das Know-how und die fachliche Erfahrung von moFa wurde angefragt, weil der Auftrag dieses Projektes darin besteht, zum Auf- und Ausbau von Familienbildungsstrukturen vor allem in den neuen Ländern beizutragen.

Die vereinbarten Zielsetzungen der Kooperation mit dem AWO Landesverband Sachsen-Anhalt bestanden in

- der Gewinnung weiterer Landesverbände als Beteiligte
- der Erfassung von Bildungs- und Beratungsangeboten für Eltern und Familien in Einrichtungen und Diensten der Arbeiterwohlfahrt in den neuen Bundesländern
- die Erarbeitung einer Handreichung zur Familienbildung
- und deren Veröffentlichung

3. Die Umsetzung

Am Beginn der Zusammenarbeit von moFa und dem Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. standen Gespräche, um u.a. folgende Fragen zu klären:

Welche Landesverbände sollen für eine Beteiligung gewonnen werden?

Wann und in welcher Form kann die Handreichung veröffentlicht werden?

Welche Inhalte soll die Handreichung umfassen?

Welche Möglichkeiten einer Finanzierung gibt es?

Welches methodische Vorgehen ist günstig? Wie sehen einzelne Arbeitsschritte aus?

Wer übernimmt welche Aufgaben und Verantwortlichkeiten?

3.1 Ziele und Aufbau der Handreichung

Die zentrale Zielsetzung der Handreichung besteht darin, Trägern, Einrichtungen und pädagogischen Fachkräften Wege aufzuzeigen, insbesondere niedrigschwellige Bildungsangebote zu schaffen, die für sozial benachteiligte Familien erste Begegnungen mit Familienbildung und teilweise auch den Einstieg in eine strukturiertere Eltern- und Familienbildung bedeuten können. Fachkräfte und Träger erhalten z.B. über die Darstellung von Familienbildungspraxis in verschiedenen pädagogischen und sozialen Handlungsfeldern Informationen und Anregungen im Hinblick auf die Entwicklung bzw. Weiterentwicklung ihrer Bildungsangeboten für Familien.

Darüber hinaus will die Handreichung Familienbildungsträger und -anbieter zu einer stärkeren Kooperation und Vernetzung hinsichtlich ihrer familienbezogenen Angebote ermutigen, um Ressourcen optimal zu nutzen und Angebote stärker an regionalen Bedarfsstrukturen auszurichten.

Die Handreichung richtet sich an Mitarbeiter/-innen aus Arbeitsfeldern und Einrichtungen, in denen familienorientierte Bildungs- und Beratungsangebote entwickelt und/oder durchgeführt werden.

Den Kern der Handreichung bildet eine Sammlung von Projektskizzen aus unterschiedlichen AWO-Diensten und -Einrichtungen: Kindertagesstätten und Eltern-Kind-Zentren, Beratungsstellen und Familienbildungsstätten, Einrichtungen der ambulanten, teilstationären und stationären Jugendhilfe sowie Eltern-Kind-Kureinrichtungen. Die vorgestellten Angebote und Veranstaltungen orientieren sich an den Interessen, Erfahrungen und Bedarfen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und tragen insbesondere dazu bei, Eltern und Familien

über Entwicklungs- und Erziehungsthemen zu informieren

in der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung zu unterstützen

Wege aufzuzeigen, wie man Konflikten vorbeugen und wie Konfliktsituationen in der Familie positiv gelöst werden können

in ihrem Gesundheitsbewusstsein zu fördern

im Hinblick auf ihre Integration zu unterstützen und

den Dialog und die Solidarität zwischen den Generationen zu bekräftigen

Darüber hinaus enthält die Handreichung Fachinformationen, Texte und Berichte zu Themen, die für die Familienbildungspraxis relevant sind, sowie Leitfäden und Arbeitshilfen, Themenkataloge und Fragebo-

genentwürfe, die Fachkräften in der Familienbildungspraxis als Muster und Orientierungen für die Entwicklung individueller, situationsangemessener Arbeitsmaterialien vor Ort dienen können.

3.2 Die Gewinnung weiterer Landesverbände für eine Beteiligung

Nach einer Klärung der grundsätzlichen Fragen zu Inhalt, Form und Vorgehen wurden die Geschäftsführer/-innen der Landesverbände Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Thüringen über das geplante Projekt informiert und zu einer Beteiligung eingeladen. Beinahe alle angesprochenen Landesverbände standen der Projektidee offen gegenüber und konnten als Partner gewonnen werden. Die Handreichung wurde unter der Gesamtkoordination von *moFa* in Zusammenarbeit mit den zuständigen Referent/-innen in den beteiligten AWO Landesverbänden geplant und umgesetzt. Dieser Prozess begann im Frühjahr 2007 und konnte im Frühjahr 2008 mit der Veröffentlichung der Handreichung erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Verlauf der Kooperation erfolgten immer wieder Gespräche zwischen dem Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. und den Mitarbeiterinnen des *moFa*-Teams, in denen die bisherigen Arbeitsergebnisse rückgemeldet und die weiteren Arbeitsschritte abgestimmt wurden. Die Geschäftsführungen der anderen beteiligten Landesverbände wurden regelmäßig über den Stand der Dinge informiert.

3.3 Die Erfassung von Bildungs- und Beratungsangeboten für Eltern und Familien in Einrichtungen und Diensten der Arbeiterwohlfahrt in den neuen Bundesländern

Grundlage der Handreichung war die Erfassung der eltern- bzw. familienbezogenen Angebote und Projekte in den Einrichtungen der fünf beteiligten AWO Landesverbände. Die Erfassung erfolgte mittels eines elektronischen Fragebogens, der über die Geschäftsführungen der Landesverbände an die Einrichtungen verschickt wurde.

Mit dem Bogen wurden erfragt:

- Name und Art des Angebotes mit den jeweiligen Ansprechpartner/-innen
- Zielgruppe, Zielsetzung und konzeptionelle Grundlagen des Angebotes
- Finanzierung
- Rahmenbedingungen
- Besonderheiten
- Maßnahmen zur Qualitätssicherung
- Qualifikation der Mitarbeiter/-innen
- Wege der Teilnehmer/-innengewinnung
- Kooperationspartner/-innen

Die Befragung zielte auf Maßnahmen, die sich an Eltern bzw. Familien richten und eine Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz, die Förderung von Alltags- und Beziehungskompetenzen bzw. eine Förderung von Kompetenzen in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Medien, Freizeit- und Erholungsgestaltung zum Ziel haben. Darüber hinaus sollten die Maßnahmen Kurs- oder Projektcharakter haben (d.h. keine reine Einzelfallhilfe oder Therapie). Gleichzeitig wurden Träger und Einrichtungen gebeten, Materialien, Berichte und Konzepte für die Handreichung zur Verfügung zu stellen.

50 AWO-Einrichtungen aus unterschiedlichen pädagogischen und sozialen Arbeitsfeldern haben sich an der Erfassung beteiligt. Bei Abschluss der Erhebungsphase lagen rund 70 Projektskizzen vor, die in einer standardisierten Kurzform Eingang in die Handreichung gefunden haben. Sechs ausgewählte Angebote und Projekte werden darüber hinaus ausführlicher beschrieben.

3.4 Erarbeitung von Fachtexten und Praxismaterialien

Während bereits zu Beginn der gemeinsamen Arbeit klar war, dass die Darstellung der Projektskizzen in standardisierten Kurzfassungen erfolgen sollte, mussten die **Fachtexte** zu relevanten fachlichen Teilaspekten der Familienbildung wie auch die Praxismaterialien zu einem großen Teil durch die Mitarbeiterinnen des moFa-Teams er- bzw. überarbeitet werden. Um die Palette der behandelten Themen zu erweitern, wurden Mitarbeiter/-innen der Universität Potsdam bzw. der Fachhochschule Potsdam, zu denen bereits aus anderen Zusammenhängen heraus Kontakte bestanden, erfolgreich für eine Beteiligung in Form eines wissenschaftlichen Beitrages zu familienbildungsrelevanten Themen gewonnen.

3.5 Die Veröffentlichung

Die Publikation der Handreichung erfolgte im Frühjahr 2008. Zunächst wurde von den beteiligten Landesverbänden eine Variante bevorzugt, die eine verhältnismäßig preisgünstige Publikation in Form eines Flyers mit einliegender CD vorsah. Um die Projektideen und Anregungen nicht nur den Fachkräften der familienbildenden Maßnahmen in AWO-Einrichtungen und –Diensten, sondern auch den Familienbildungspraktiker/-innen außerhalb der Arbeiterwohlfahrt zugänglich zu machen und ihnen ein praxisorientiertes Instrumentarium für Bildungsansätze in der pädagogischen Arbeit mit Familien zu Verfügung zu stellen, fiel letztlich – in Absprache mit den Zuwendungsgebern AM und BMFSFJ - die Entscheidung zugunsten einer Veröffentlichung der Handreichung im Internet. Seit April 2008 ist die Handreichung auf der Seite der mobilen Familienbildung www.mobile-familienbildung.de allen Interessierten zugänglich.

Gedrucktes Ansichtsexemplar



4. Ergebnisse

Die umfassende Materialiensammlung als Ergebnis der länderübergreifenden fachlichen Zusammenarbeit bildet ein originäres Projekt- und Arbeitsergebnis von moFa. Sie stellt ein vielfältiges Praxisinstrument zum Auf- und Ausbau von Familienbildung dar und folgt damit dem moFa-Projektauftrag: Verbreitung, Verstetigung und Vernetzung von Familienbildung. Darüber hinaus zeigt die Handreichung die Vielfalt der Eltern- und Familienbildungsangebote in den neuen Ländern.